Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 27 (1975)

Heft: 16

Artikel: Filmarbeit mit Oberstufenschülern

Autor: Murer, Christian

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-933401

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

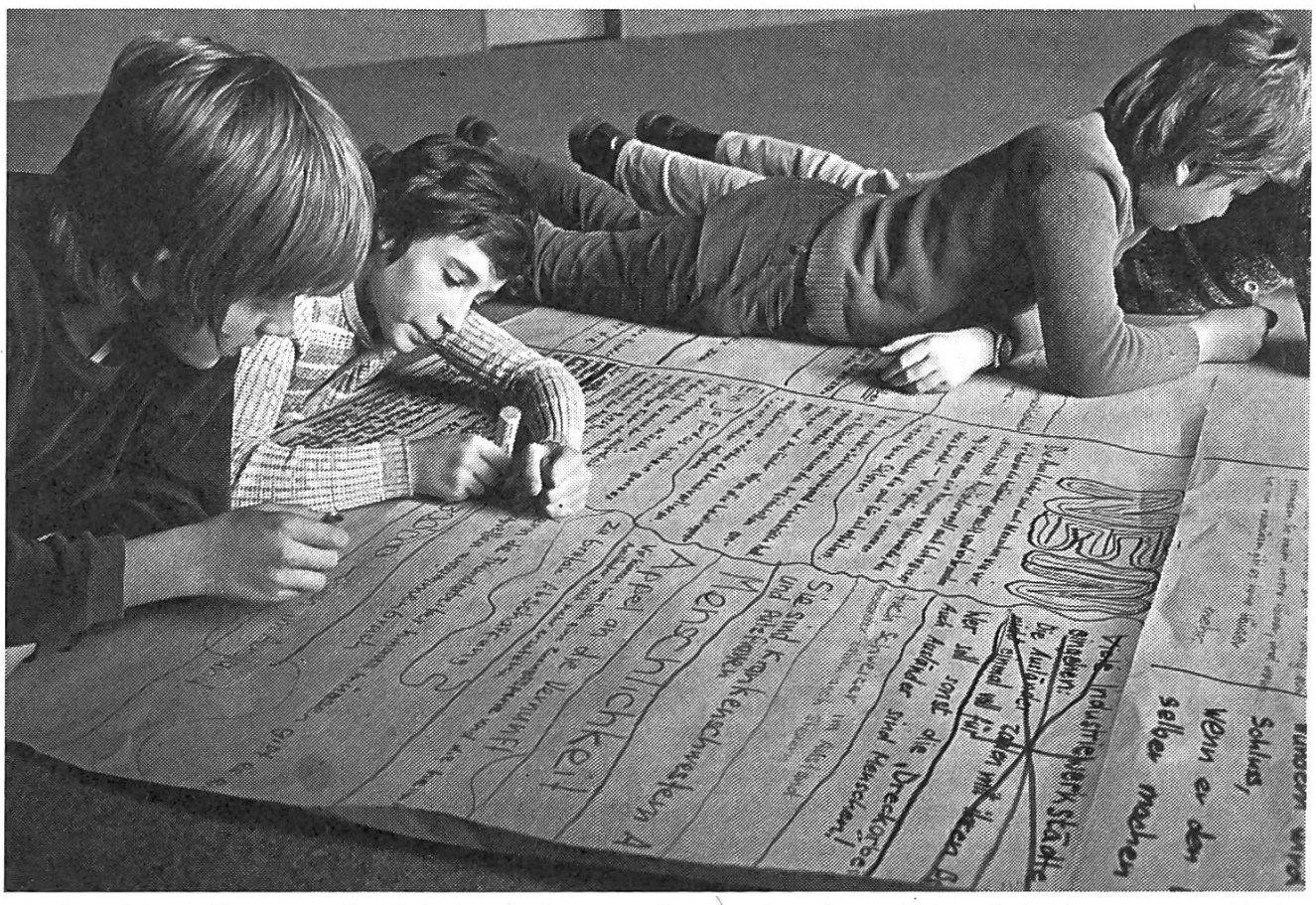
Filmarbeit mit Oberstufenschülern

Das Filmforum an Urdorfs Oberstufe

Mittel-, Berufs- und Internatsschulen haben ihre Filmclubs und Filmkreise schon längst. Die Auseinandersetzung mit Spiel- und Dokumentarfilmen an der Oberstufe der Volksschule (7. bis 9. Schuljahr) scheitert hingegen vielfach an den fehlenden Finanzen oder Organisatoren. Filmarbeit auf dieser Stufe darf sich nicht allein auf den Unterrichtsfilm beschränken. Jugendliche sollen auch in der Schule lernen, sich mit *Spielfilmen* auseinanderzusetzen, damit sie ihre filmischen Erlebnisse und die damit verbundenen Fragen und Probleme nicht unbewältigt mit sich herumtragen.

Oberstufenfilmforum als Möglichkeit

Als die Schülerzeitung «Klecks» mangels Beiträgen einging, fragten Schüler wie Lehrer von Urdorf nach neuen *Begegnungsmöglichkeiten* ausserhalb des Klassenzimmers. So entstand die Idee eines Filmforums. Dank der ideellen wie finanziellen *Unterstützung der Schulbehörden* konnte das Projekt bald realisiert werden. Am letzten Mittwoch im Monat füllt sich jeweils über die Mittagszeit der Singsaal des Oberstufenschulhauses Moosmatt bis zum letzten Platz. Nach ersten organisatorischen Anfangsschwierigkeiten zeigte sich bald, dass hier ein *echtes Bedürfnis* vorhanden ist, besuchen doch immerhin an die 350 Schüler den jeweiligen Film. Folgende Werke wurden bis jetzt vorgeführt: «High Noon», «Easy Rider», «Lo stagionale», «Butch Cassidy And the Sundance Kid», «Das Matthäus-Evangelium», «The Go-between», «The General», «Die Brücke», «Modern Times» und «Les quatre cent coups». Im Laufe dieses Schuljahres werden noch folgende Streifen über die Lein-



Die bereinigte Fassung der Arbeitspapiere zu «Lo stagionale» wird auf einem grossen Packpapierbogen zusammengefasst: Sozialpolitisches Engagement in der Schule in Form einer Wandzeitung (Photo: Christian Murer)

wand rollen: «Wenn die Kraniche ziehen», «Die Vögel», «Die Wüste lebt», «Die Auswanderer», «Ladykillers», «Der fliegende Professor» und «Charly Brown und seine Freunde».

Information, Diskussion, Aktion

Sämtliche Oberstufenlehrerinnen und -lehrer sowie die Schulpflegemitglieder erhalten vor dem Film eine *ausführliche Dokumentation,* welche neben entstehungsgeschichtlichen Hinweisen auch verschiedenartig gelagerte Kritiken enthält. Hier leistet das katholische Filmbüro in Zürich mit seinem umfangreichen Bild- und Textarchiv wertvollste Dienste, da es auch Aussenstehenden zur Verfügung steht.
Die intensive Konfrontation mit dem Film beginnt jeweils nach der Vorführung. Die Visionierung ist nur ein kleiner Teil der Filmarbeit. Einmal können es *Gruppendiskussionen* über Helden («High Noon»), Westernklischees («Butch Cassidy») oder über Freiheit («Easy Rider») sein. Ein anderes Mal sind es *Klassengespräche* über die Themen Liebe, Macht, Armut, Reichtum und Ausbeutung («The Go-Between»), Krieg und Frieden («Die Brücke»). Die Ergebnisse werden dann in Protokollen oder Schüleraufsätzen zusammengefasst und als *Filmzeitung* (anstelle des «Klecks») an die interessierten Schüler verteilt. Müssen es aber stets problemgeladene Filme sein, und muss allemal etwas Konkretes herausschauen? Vorwürfe in dieser Richtung wurden bei Schülern wie Lehrern bald laut. Film kann und muss auch einmal Plausch und gemeinsamer Spass sein («The General», «Modern Times»). Es werden also nicht alle Filme obligatorisch «verarbeitet».

«Lo stagionale» und «Das Matthäus-Evangelium»

Anhand der Filme «Lo stagionale» und «Das Matthäus-Evangelium» (letzterer im SELECTA-Verleih erhältlich) möchte ich aufzeigen, wie wir praktisch damit gearbeitet haben. Diese Darlegungen sollen exemplarisch für andere Filme als *Anregung* verstanden werden.
«Lo stagionale» von Alvaro Bizzarri weckte Emotionen und forderte viele Schüler heraus. Eine Gruppe 1. Sekundarschüler wollte unbedingt näheres über das Saisonnierstatut erfahren. Die ganze Problematik der 3. Überfremdungsinitiative wurde plötzlich in einem andern Lichte gesehen. Die Schüler sammelten Flugblätter zum Thema, schnitten Inserate aus und interviewten die Leute auf der Strasse. Aus all diesem Material suchten die Jugendlichen nach der Abstimmung Argumente der Befürworter und Gegner heraus. Eine Gruppe sichtete alle Arbeitspapiere, redigierte sie und übertrug schliesslich die bereinigte Fassung auf einen grossen Packpapierbogen. Diese Wandzeitung wurde dann im Teamarbeitsraum aufgehängt und von den andern Mitschülern gelesen und darüber diskutiert.
Nach Pasolinis Christusfilm waren vor allem die jüngeren Schüler etwas überfordert. Vielen war der Film zu lang. Anderen sagte der biblische Inhalt wenig oder nichts. In meiner 2. Realklasse versuchte ich mit einem *stummen Dialog* eine inhaltliche Klärung. Eine Stunde lang durfte kein Wort gesprochen werden. Wer etwas zu sagen hatte, ging an die Wandtafel oder schrieb es mit Filzstift auf einen grossen Papierbogen. Durch diese Dialogart waren die Schüler gezwungen, den Film nochmals genaustens abrollen zu lassen, denn im direkten Gespräch bleibt vieles an der Oberfläche, einiges oft unerwähnt. Anhand der Stichworte entstanden einige beachtliche schriftliche Arbeiten. Es erstaunt tatsächlich, wenn ein 15jähriges Mädchen schreibt: «Tief beeindruckt verliess ich den Singsaal. Meine Gedanken hingen am Matthäusevangelium-Film nach. Bei den biblischen Szenen, die ich mit der heutigen Welt in Verbindung sah, lief mir ein kalter Schauer über den Rücken. Ich erschrak nicht wenig, als ich merkte, dass dies alles keine alten Geschichten, sondern Tatsachen, die heute noch aktuell sind. Da war eine Mutter: Sie flüchtete, eilte, hastete, rannte, stolperte, stiess sich an, sie fiel hin und drückte ihr Bündel an sich, schrie herzzerreis-

send und ... es war geschehen. Neben ihr lag ihr Knabe regungslos, von einem Soldaten erstochen. Wie sie eilten noch viele andere Mütter den Hang hinunter und das gleiche Schicksal traf auch sie. Fliehen nicht auch heute Tausende von Müttern mit ihren Kindern? In Indien. In Vietnam, Kambodscha oder irgendwo in Afrika. Schreien nicht auch heute Tausende von Eltern nach ihren Kindern? Warum werden sie alle verfolgt? ...»

Das Filmforum soll freiwillig sein

Die Möglichkeit, Filme in der Freizeit anzusehen, ist vorhanden. Ob sie aber von Schülern wie Lehrern genutzt wird, hängt vom Interesse jedes einzelnen ab. Wie die Erfahrung zeigt, sind recht viele Schüler und Lehrer bereit, sich von Filmen herausfordern zu lassen und sich dafür zu engagieren. So unterschiedlich die Reaktionen und die daraus resultierenden Ergebnisse auf die vorgeführten Werke auch sein mögen, eines hat sich deutlich gezeigt: Diese Denkprozesse inner- und ausserhalb des Schulhauses sind Beweise für die Aktualität eines solchen Filmforums an der Oberstufe.

Christian Murer

Der Kurzfilm als Anstoss zu kreativem Gestalten

Mit der Ausweitung des Kurzfilmangebotes der beiden kirchlichen Verleihe «Zoom» und «Selecta» ist in den letzten Jahren auch die Nachfrage gestiegen. Einzelne Filme werden jährlich bis zu 250mal und mehr verlangt. Der Kurzfilm lässt sich in der Erwachsenenbildung, in Jugendgruppen, im Religionsunterricht, in der Schule und vermehrt in Gottesdiensten einsetzen. In den meisten Fällen animiert er zu verbalen und nonverbalen Betrachtungen. Dass der Kurzfilm ebenso Anstoss zu kreativem Gestalten sein kann, soll an den beiden neueren Werken «Evolu» und «Üble Nachrede» gezeigt werden. Beide Filme wurden vorerst mit 3.-Realschülern analysiert und diskutiert.

«Evolu» und der Trickfilm

Von «Evolu» war ein 15jähriges Mädchen so sehr beeindruckt, dass es nicht mehr darüber reden wollte. Ob es sich nicht zeichnerisch ausdrücken könne, fragte es. Seine Idee war Ausgangspunkt für die Gestaltung eines «Mini-Trickfilmes» von drei bis sechs Einstellungen. Wir suchten Mittel und Wege, um dem Film am ehesten gerecht zu werden, d. h. die Veränderungen am besten darzustellen. Mit Deckfarben oder Neocolor wurde auf einem DIN-A3-Blatt die Grundeinstellung gezeichnet. Dann wurde sie mit Kalkpapieren variiert, aufeinandergelegt und zu einer Trickfilmeinheit zusammengeheftet.

«Üble Nachrede» und eine Collage

Nachdem die Schüler zuerst ein eigenes Erlebnis von «übler Nachrede» erzählt hatten, wollten sie eine Szene aus dem Kurzfilm zeichnerisch festhalten. Die Wahl fiel diesmal auf die Collage. Gruppenweise wurde mit Nägeln, Blumen, Plastillin geformt und geleimt. Zwei Knabengruppen lösten sich von der Filmvorlage und interpretierten den Film auf ihre Art (Bild unten rechts).

Kopieren oder schöpferisches Gestalten?

Die Arbeiten haben bis jetzt gezeigt, dass viele Schüler die Szenen einfach kopieren, d. h. sich ziemlich genau an die Vorlage halten. Einigen hingegen ist es erstaunlich